

„Sorgenden Gemeinschaften – Alters- und demenzgerechte Lebensräume in den Kommunen“

Quartiersentwicklung, Vernetzung von Versorgungsstrukturen & Demenz im Quartier



Deutsche Alzheimer Gesellschaft
Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Selbsthilfe Demenz



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Sport



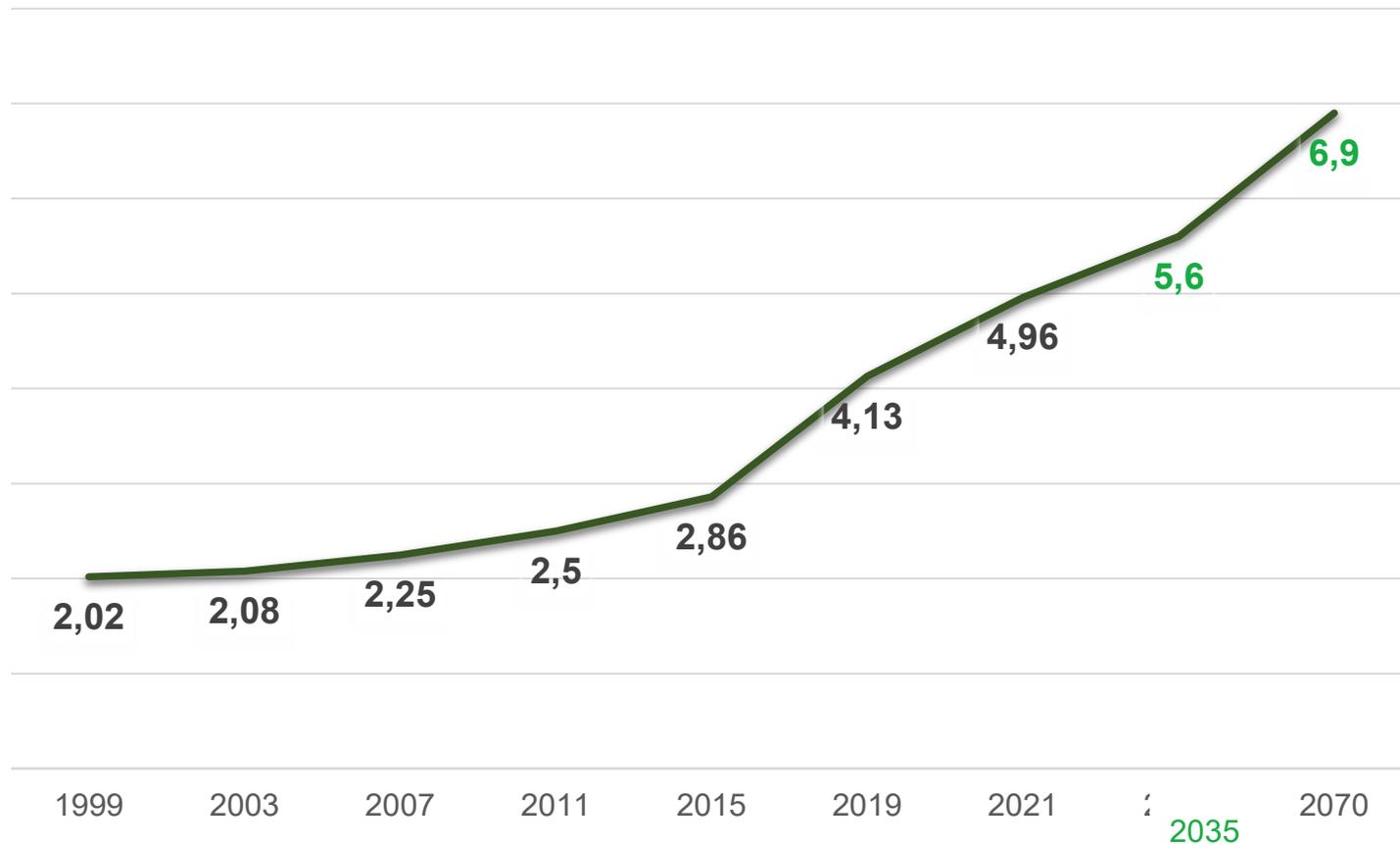
Nationale
Demenzstrategie

Ausgangssituation

- Demografischer und sozialer Wandel, Überalterung der Gesellschaft, Schwinden von klassischen Familienstrukturen
- Versorgungslücken, Pflegenotstand durch Fachkräftemangel, Sorgekrise
- Gegenwärtigen Rahmenbedingungen müssen auf den Prüfstand gestellt werden
- Neue Modelle und Ansätze im Sinne einer sorgenden Gesellschaft sowie Ort des guten Alterns
- Die Pflege- und Unterstützungsbereitschaft der Angehörigen muss besser gestärkt werden
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- „Young Carers“



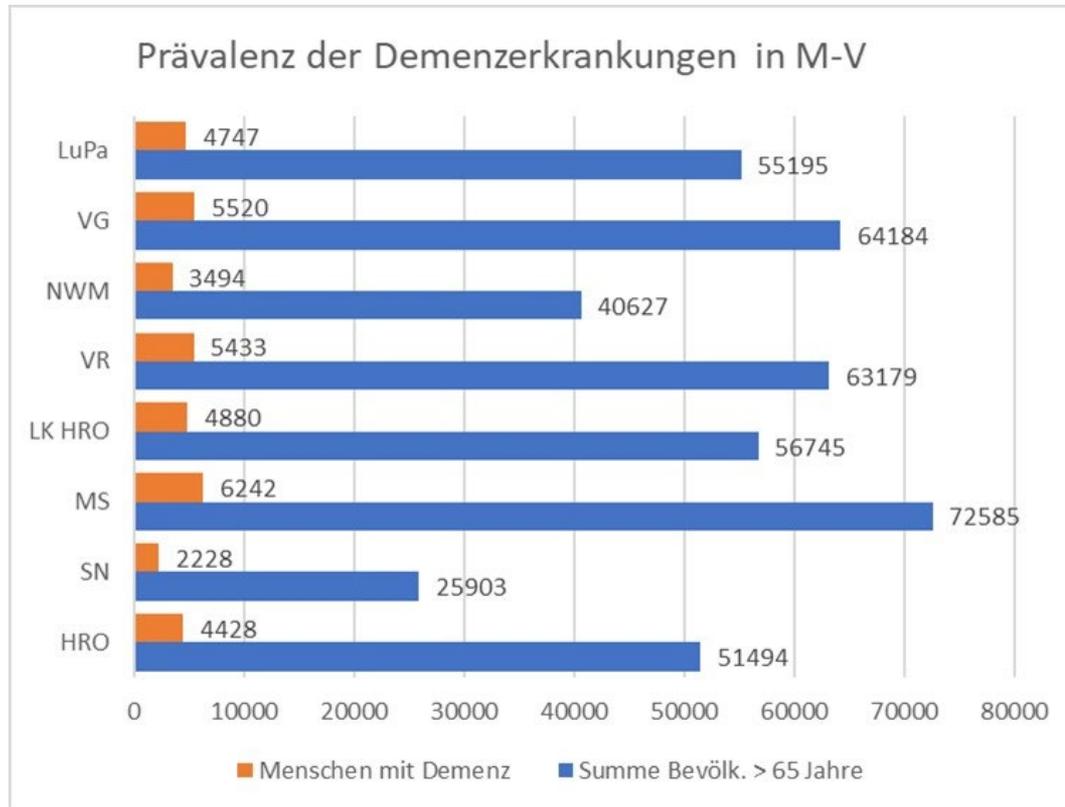
Pflegebedürftige in Deutschland (Entwicklung von 1999 bis 2021 mit Prognose bis 2070)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Zugriff: 09.05.2023,
Pflege: Pflegebedürftige in Deutschland - Statistisches Bundesamt ([destatis.de](https://www.destatis.de)).



Ausgangssituation



- Ca. 37.000 MmD in M-V (DAIzG, 12/2022)

Mittlere Prävalenz der Demenzerkrankungen der über 65-jährigen nach Landkreisen in M-V, eigene Darstellung (2022)



Pflege ist anspruchsvoll. Es bedarf Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Demenz ist mehr als Pflege.



Die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Deutschland verbessern (Beschluss Juli 2020)

- 4 Handlungsfelder
- 27 Ziele
- 74 Akteure
- 162 Maßnahmen

Handlungsfelder



Handlungsfeld I

Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufbauen

Handlungsfeld II



Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen



Handlungsfeld III

Medizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz weiterentwickeln

Handlungsfeld IV

Exzellente Forschung zu Demenz fördern

Maßnahmen aus dem Handlungsfeld I

- Förderung integrierter Quartiers- und Dorfentwicklungskonzepte
- Beteiligung von Menschen mit Demenz (Angehöriger) im Planungsverfahren der Quartiersentwicklung
- Sozialräume gestalten
- Kommunen sollen mehr demenzfreundliche Strukturen schaffen, Gestaltung von Einrichtungen des täglichen Lebens & Mobilitätskonzepte
- Netzwerke zum Thema Demenz auf- und ausbauen
- Öffentlichkeit sensibilisieren, entstigmatisieren, Abbau von Vorurteilen



Maßnahmen aus dem Handlungsfeld II

- Beratung und Begleitung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen verbessern
- kommunales Präventionsprogramm für pflegende Angehörige
- Lokale Netzwerke zur Unterstützung von Pflege und Beruf sollen auf- und ausgebaut werden
- Berufstätigkeit & Demenz als werteorientierter Ansatz im Sinne des Betrieblichen Gesundheitsmanagement (SCR Arbeitgeber)
- Vereinbarkeit von Berufstätigkeit als Betroffene(r) und pflegenden Angehörige (Unternehmen und Behörden - Ausbau Informations- und Fortbildungsangebot für betriebliche Akteure)



Maßnahmen aus dem Handlungsfeld III

- Kapazitäten und Personal/ Versorgungskapazitäten
- Qualifikation und Qualität/ medizinische und pflegerische Versorgung
- Zusammenarbeit, Vernetzung und Koordination
- Demenzsensible Gestaltung (Einrichtungen und Orte der Versorgung)

Zur Halbzeit der Nationalen Demenzstrategie - Gemeinsam für Menschen mit Demenz



 Nationale Demenzstrategie

Zur Halbzeit der Nationalen Demenzstrategie - Gemeinsam für Menschen mit Demenz

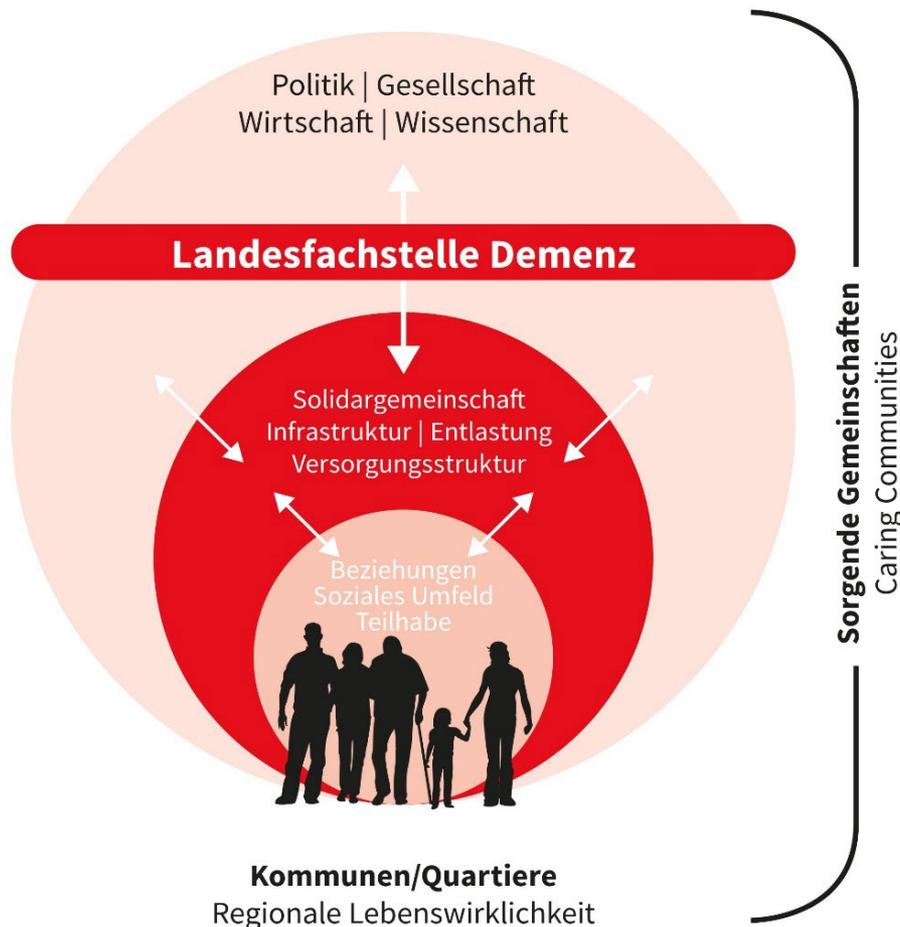


Zwischenbericht und Erkenntnisse:

- Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Demenz/ Angehörige stärken
- Sozialräume öffnen und gestalten, Teilhabe und Partizipation fördern
- Netzwerke aus- und aufbauen, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung
- Sorge, Pflege und Mitverantwortung in der Kommune
- Die Lebensphase des Alterns als kommunales Querschnittsthema
- „Neue Wege Gehen“, Versorgungssetting, lokaler Hilfe-Mix,,
- Behörden und Unternehmen als Partner für Menschen mit Demenz (Pflege und Beruf, BGM)
- Gesundheitliche Versorgung präventiv und wohnortnah (in „Pantoffelnnähe“)



Die Arbeitsbereiche



Wir moderieren, beraten und unterstützen die Prozesse in den Kommunen, Gemeinden und Quartieren bei Umsetzung einer demenzsensiblen und altersgerechten und inklusiven Kommune im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie.

„Wir haben kein Ideenproblem – sondern ein Umsetzungsproblem“



Sorgende Gemeinschaft – Umsetzung Landesfachstelle Demenz

- „DASEIN & BLEIBEN“ – Neue Bilder und alternative Narrative des Alterns
- „Sorgende Gemeinschaft“ – Leitbild, Paradigmenwechsel & Kulturwandel und als Lernfeld für Demokratie, Offenheit, Toleranz, Inklusion
- Mitwirkung an gesundheitspolitischen (Agenda Setting und Sozialplanung)
- Entwicklung von Mindeststandards zur Demenzsensibilität in Kommunen
- Sicherung einer demenzspezifischen Versorgungs- und Unterstützungsqualität & Verbesserung der Lebensqualität MmD und ihrer Angehörigen
- Vernetzung der Versorgungsstrukturen der lokalen und kommunalen Versorgungsakteure
- Aufbau neuer inklusiver und wechselseitiger Sorge- und Verantwortungsstrukturen
- Stärkung von „Sorgenetzen in Kommunen“ (kommunale Daseinsvorsorge)



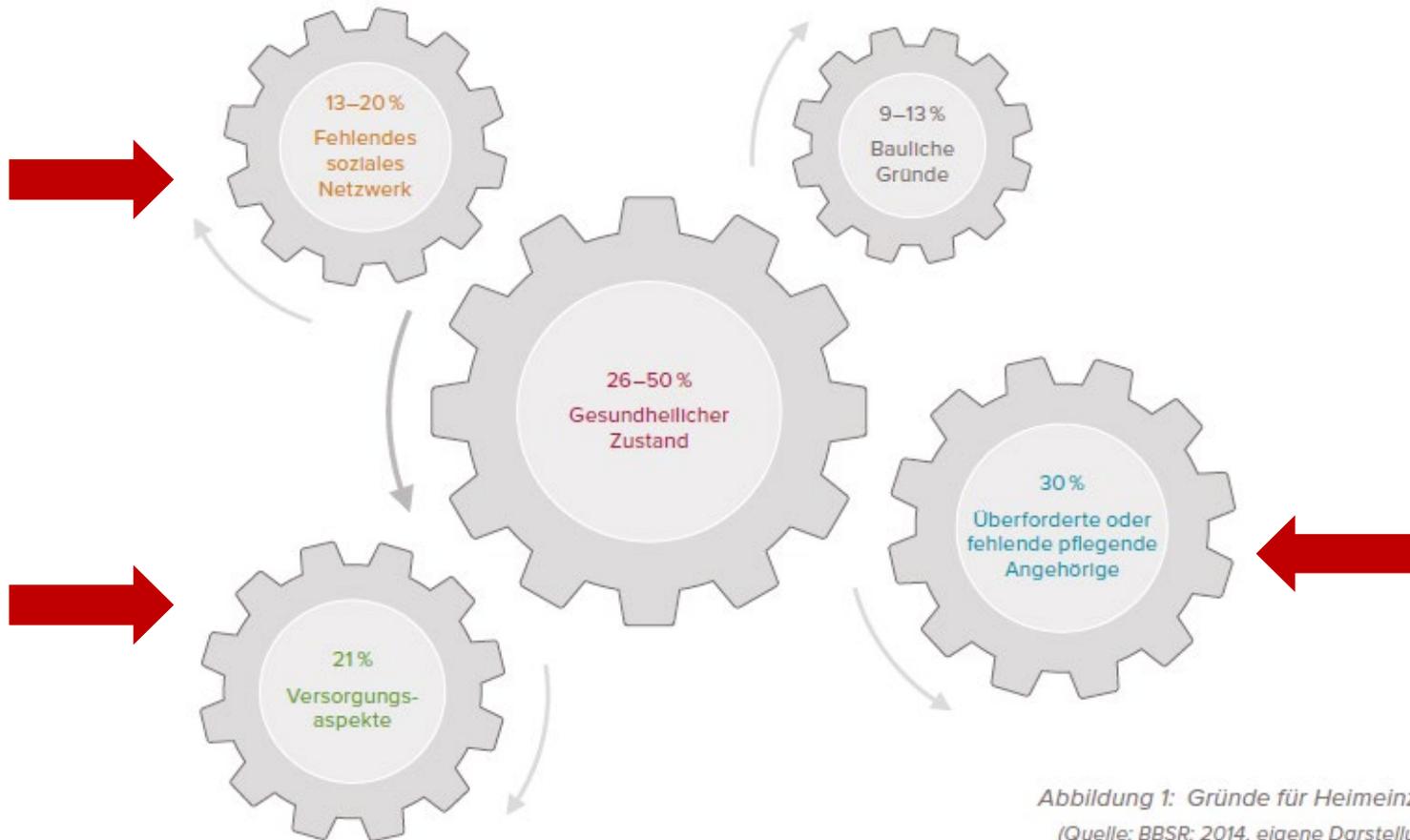
Alters- und demenzgerechte Lebensräume in den Kommunen



Altern und Gesundheit als Querschnittsthema der kommunalen Daseinsvorsorge, Kommunen haben die Steuerungs- und Gestaltungsverantwortung für Altenhilfe und Pflege



Lebenswelten & Quartiersentwicklung



Lebenswelten & Quartiersentwicklung

Sorgende Gemeinschaft - Umsetzung



Was braucht es um Dasein und Bleiben zu können?

1. Sektorenübergreifender Hilfemix,
2. Verknüpfung von Ressourcen im Sozialraum (Profis, Angehörige, Nachbarn, Ehrenamtliche) und möglichst lange Aktivierung und Erhalt der Eigenressourcen der Person

Kein Umzug in vollinstitutionelle Versorgung notwendig, trotz fehlender enger familiärer Versorgung

Prinzipien der Quartiersentwicklung



Abbildung 5: Bereiche der Quartiersentwicklung, eigene Darstellung



Sozialräumlicher Blick & Quartiersentwicklung

- Soziale Zukunft hat ein Jobprofil – Sozialraummager:innen
- Jede Kommune braucht Dritte Orte

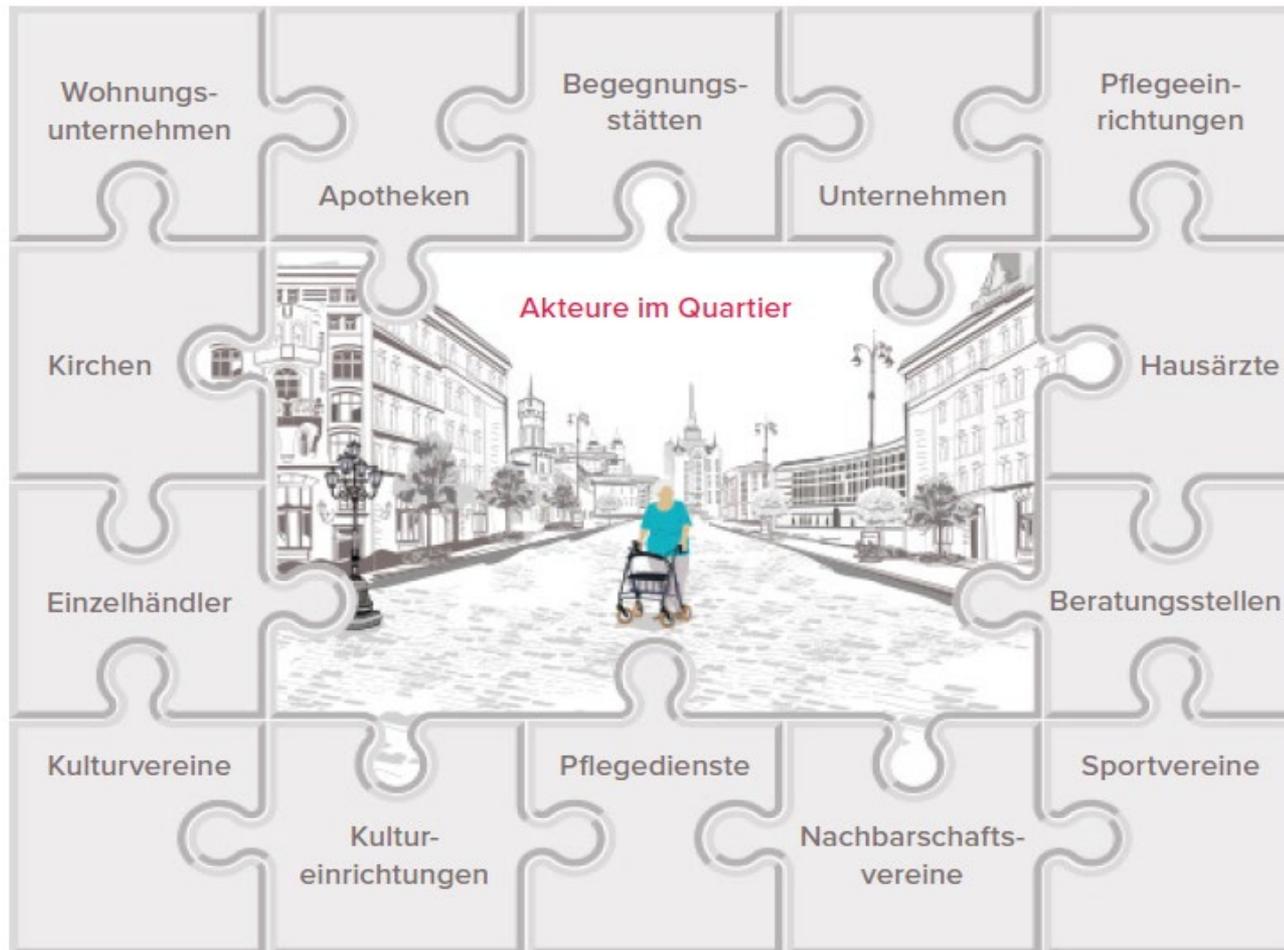
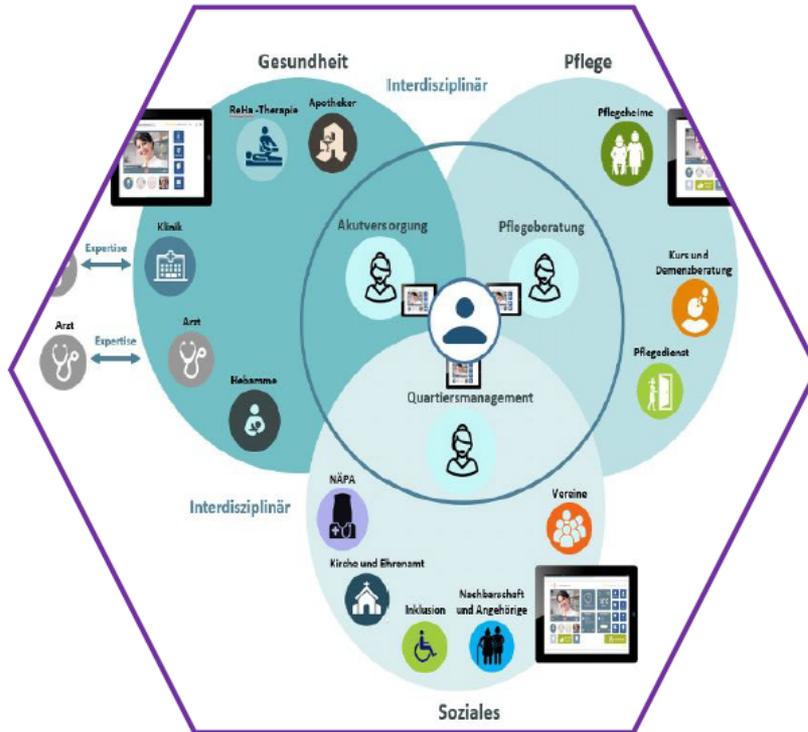


Abbildung 4: Vernetzungsakteure und Institutionen

Quartier als real- sozialvernetztes Viertel

Intersektorale Zusammenarbeit



- Kliniken
- Ärzte
- Pflege
- Apotheken
- Kommune
- Pflegeberatung
- Seniorenassistenz
- Pflegendе Angehörige

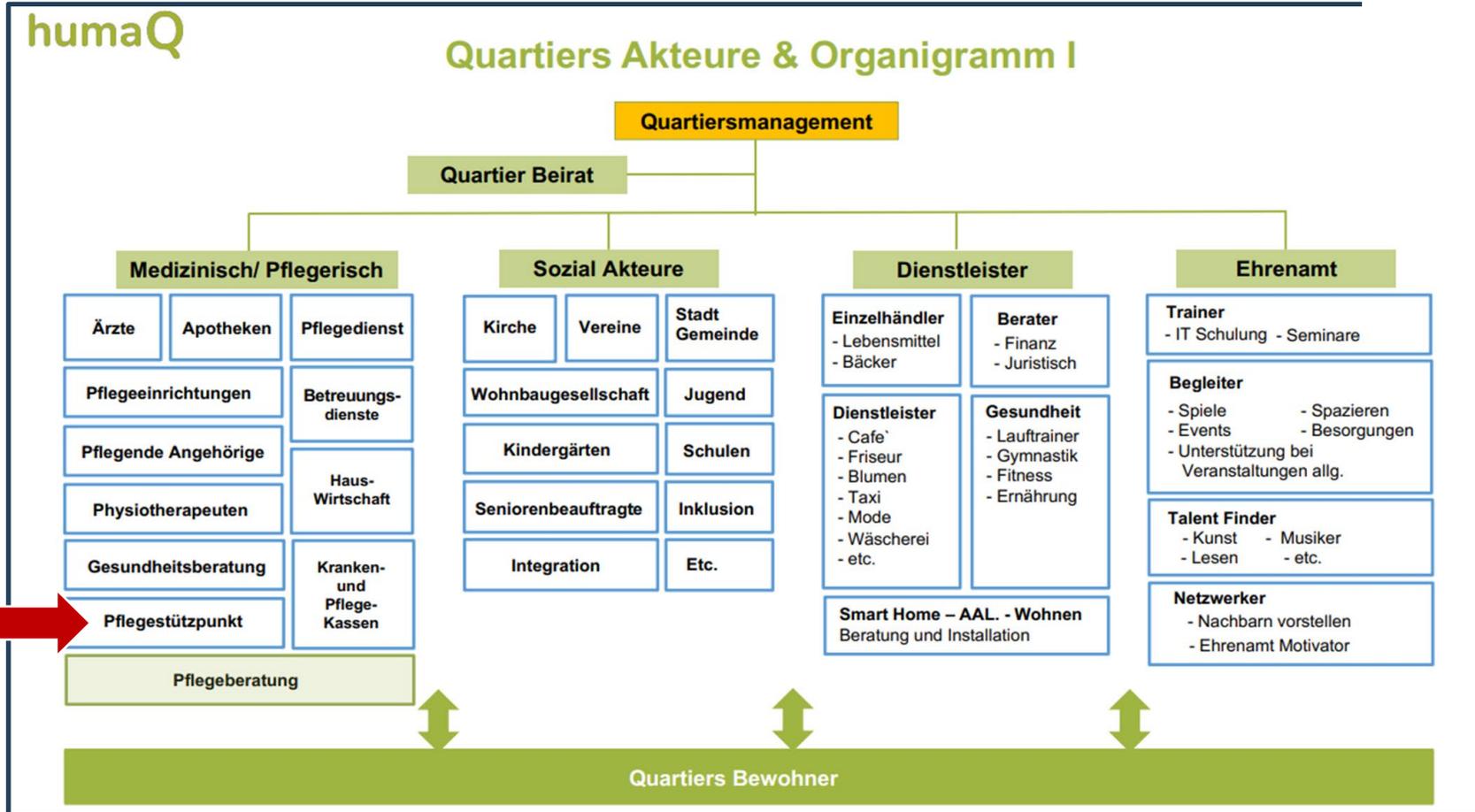


Beratend und
Koordinierend
In der Kommune



Beratend und
Koordinierend
In der Kommune

Quartierentwicklung im Prozess & Vernetzung von Versorgungsstrukturen



Humaq.org Torsten Anstädt Quartier als
Chance für die Pflegeberatung 4.0, 2021 <https://humaq.org>



Quartierentwicklung im Prozess & Demenz im Quartier

| 0. Projektphase Finden & Entwickeln | 1. Projektphase „Start“ | 2. Projektphase „Konzeption“ | 3. Projektphase „Realisierung“ | 4. Projektphase „Betrieb“ | Expert:innen Kurse |
|----------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Suche & Finde | Steuerungskreis Verbindlichkeiten klären | Festlegung Areal Sozialraum | Quartiersmanagement Rekrutieren | Ehrenamtsentwicklung | Mobilität im Quartier |
| Stadtentwicklung | Zielklärung: Was, warum, wie, wie groß, in welcher Zeit, mit wem | Ist – Quartiersraum- und Bedarfsanalyse | Quartier Projektmanagement | Vernetzung Nachbarschaft und Akteure | Medizinisches Quartier |
| Projektentwicklung Neubau - Umbau | Finanzierung / Fördermittel Konzeptionsphase | Partizipativer Bürger Prozess | Quartiersentwicklung (Begegnungsstätten) | Digitalisierung | Pflegerisches Quartier |
| Team und Kooperationen | | Maßnahmenplanung | Quartiersgestaltung (Baulich und Aktionen) | Beispielhafte Projektarbeit | Demenz Quartier  |
| | | Business- und Finanzierungsmodell Risikoanalyse | Kommunikation (Analog und Digital) | Konflikte im Quartier | Kulturelle und Digitale Teilhabe |
| | | Rechtsformen und Organisationsarbeit | Vernetzung und Kooperation | Wirksamkeit und Nachhaltigkeit | Wohnen/AAL |
| | | Finanzierung/ Förderantrag Phase II | Quartiersbeirat Rolle und Zusammensetzung | Partizipativer Bürger Prozess | Rechtsformen |

Workshop Format

Blended Learning

E-Learning

Begleitung Service



Einrichtungen im Raum der kommunalen Daseinsvorsorge

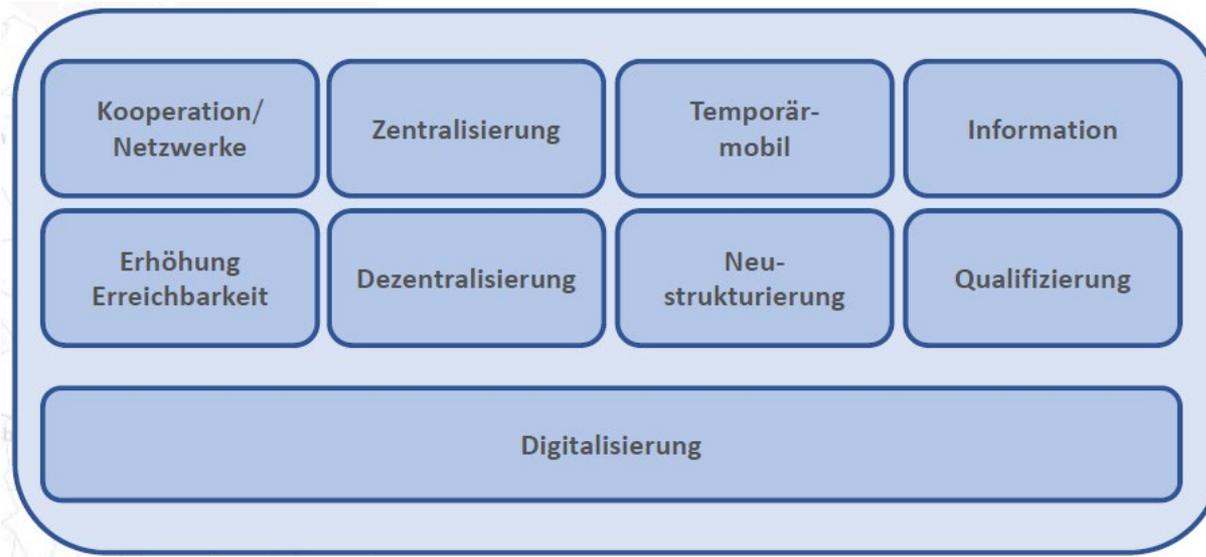


Humaq.org Torsten Anstädt Quartier als
Chance für die Pflegeberatung 4.0, 2021 <https://humaq.org>



Strategie und Handlungsoption für Sorgende Gemeinschaften

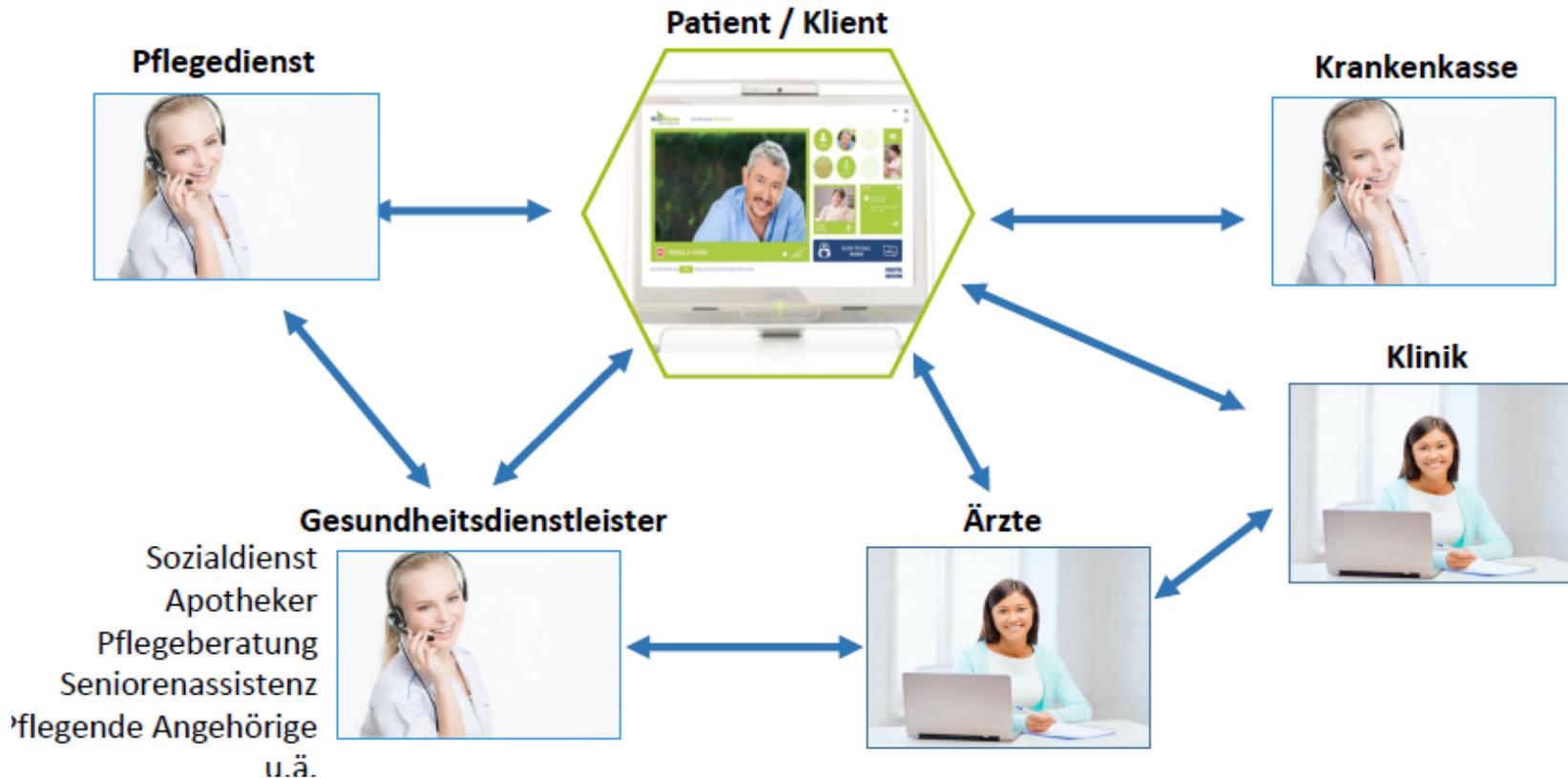
- Kooperation und Netzwerke bei Pflege leben Wohnen Alter und Gesundheit
- neue Wohnformen und Wohn Bedarfe älterer Menschen, integrierte Quartierskonzepte
- Etablierung von unterstützenden Netzwerken in Dörfern und Quartieren
- Kooperation verschiedener Pflegedienste, Gesundheitsberufler:innen (Sorge Profis)
- zwischen Stadt Gemeinde und weiteren Institutionen wie Kitas, Kirchengemeinden Verbänden, Vereinen generationsübergreifende Netzwerke kreieren



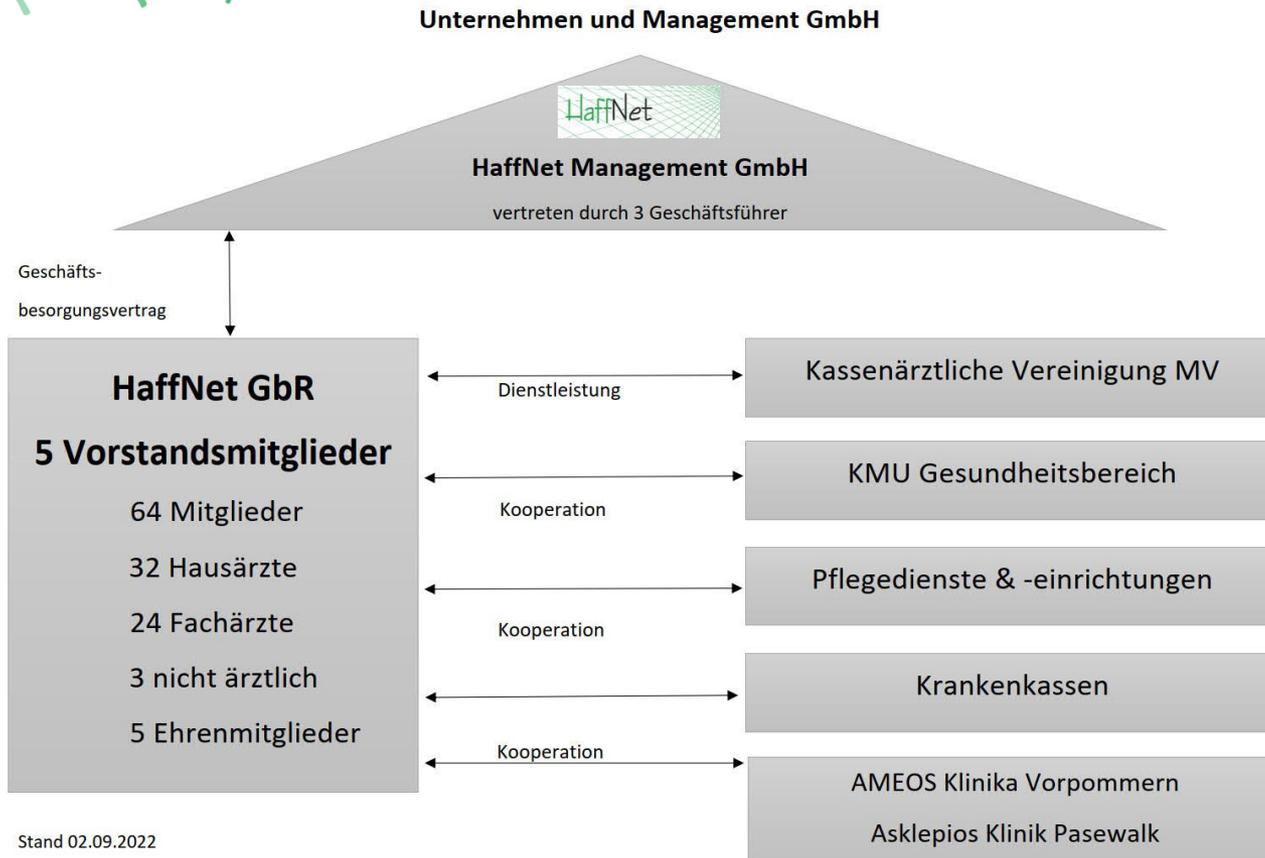
Quartier als real- sozialvernetztes Viertel

humaQ

Intersektorale Versorgung im Quartier



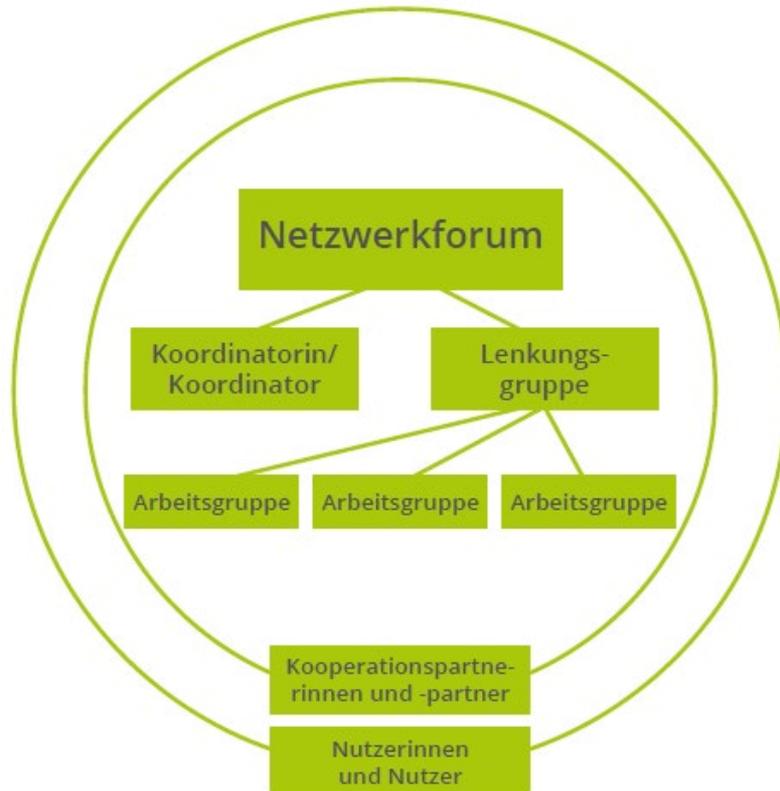
Sorgende Gemeinschaft – Umsetzung der Vernetzung von Versorgungsstrukturen (Good Practice)



Stand 02.09.2022



Sorgende Gemeinschaft – Umsetzung Vernetzung von Versorgungsstrukturen



- Hausärzt*innen als Koordinatoren für Sektorenübergreifende Versorgung?

Zusammenarbeit zwischen der Landesfachstelle Demenz und den PSP M-V

- Pflegestützpunkte gemeinsam neu denken - Wie sieht die Zukunft der PSP M-V aus?
- Sozialräume in den Quartieren mit dem PSP gestalten, durch Aufbau integrierter Quartiers- und Dorfentwicklungskonzepte
- Vernetzung der Versorgungsstrukturen
- Case und Care Management mit dem PSP und dem lokalen Quartiersmanager:in vor Ort verknüpfen und zu verbessern
- Regionale/ lokale Management- und Koordinierungsstelle (Alter, Pflege und Demenz)
- Gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung der Landesregierung und der Pflegekassen MV, landesweites Netzwerk
- Information, Beratung, Begleitung, Qualifikation und Vernetzung von haupt- und ehrenamtlich engagierten Menschen und Organisationen.



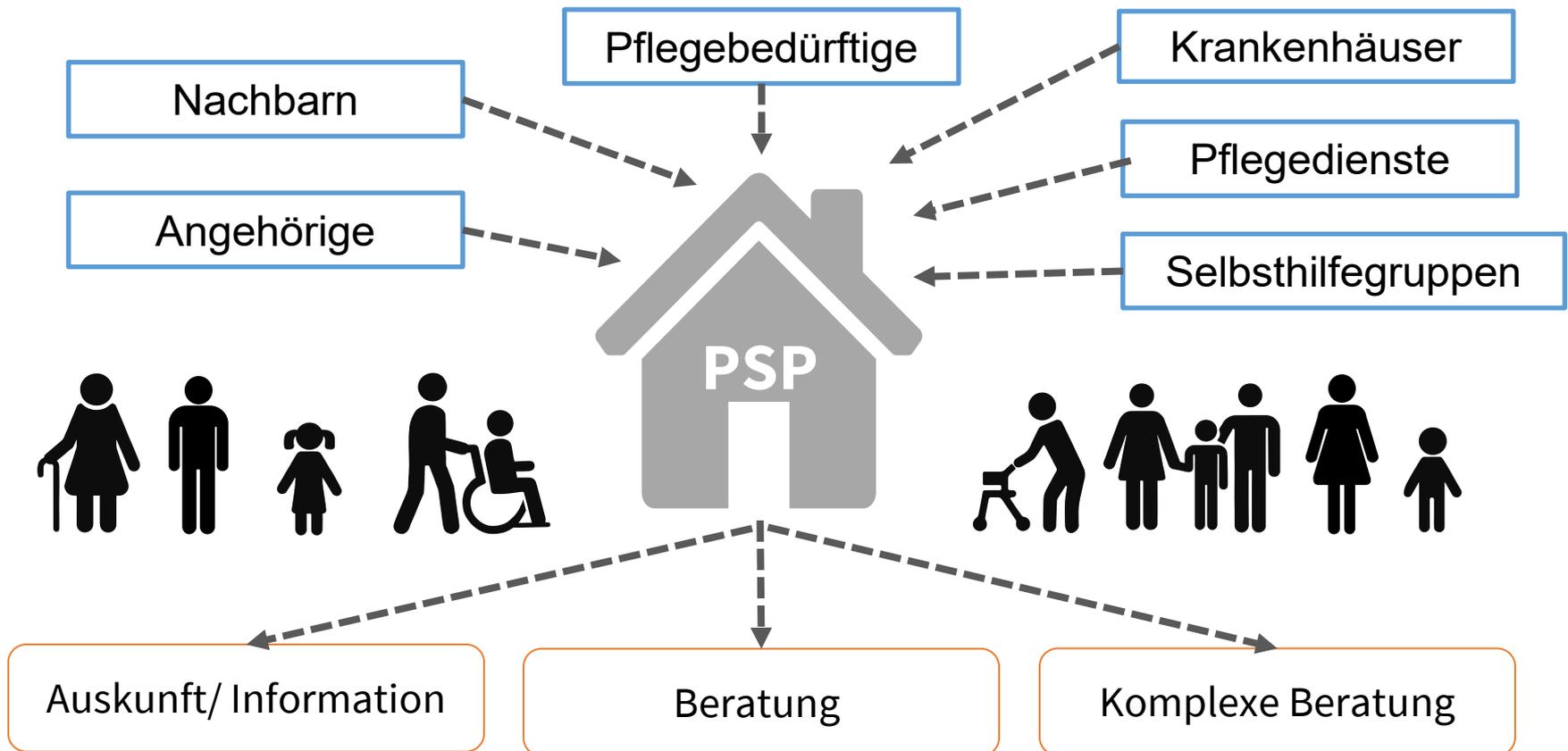
Ist eine zukünftige gemeinsame Zusammenarbeit geplant und gewünscht?

- Ausbau und Weiterentwicklung von Pflegestützpunkten in den Landkreisen und kreisfreien Städten
- Weiterbildung oder Qualifizierung von Sozial- und Pflegeberater/-innen der Kranken-/Pflegekassen sowie der Pflegestützpunkte zum Thema Demenz
- Zusammenarbeit, Vernetzung, Koordination und Ausbau von pflegerischer, sozialer und wohnortnaher Versorgungs- und Betreuungsangeboten - Versorgungsbedarfen z. B. für Menschen mit Demenz
- Erprobung, Einführung oder Verbesserung digitaler Angebote
- zum Ausbau der Beratungen und Fallbegleitung – auch für mobile Beratung von Pflegebedürftigen in der eigenen Häuslichkeit
- zur Verbesserung der Datengrundlagen für Beratungs-, Koordinierungs- oder Netzwerktätigkeiten



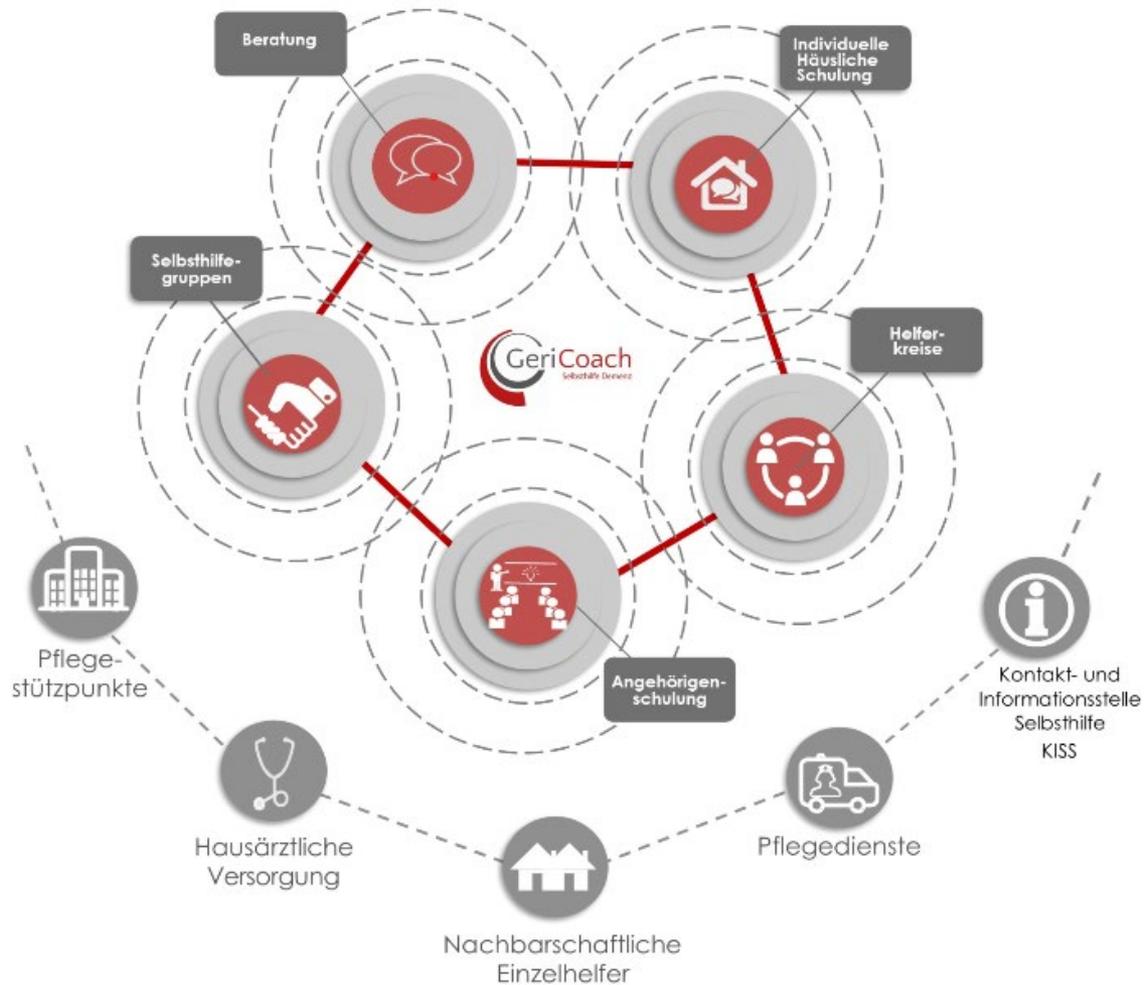
Beratung im Pflegestützpunkt

Ratsuchende, Kooperationspartner und Beratungstypen



Sorgende Gemeinschaft - Erprobte Instrumente

Qualifizierung GeriCoach DAIZG M-V e.V



Jetzt zum GeriCoach qualifizieren!



Sorgende Gemeinschaft – Erprobte Instrumente DAIZG M-V e.V

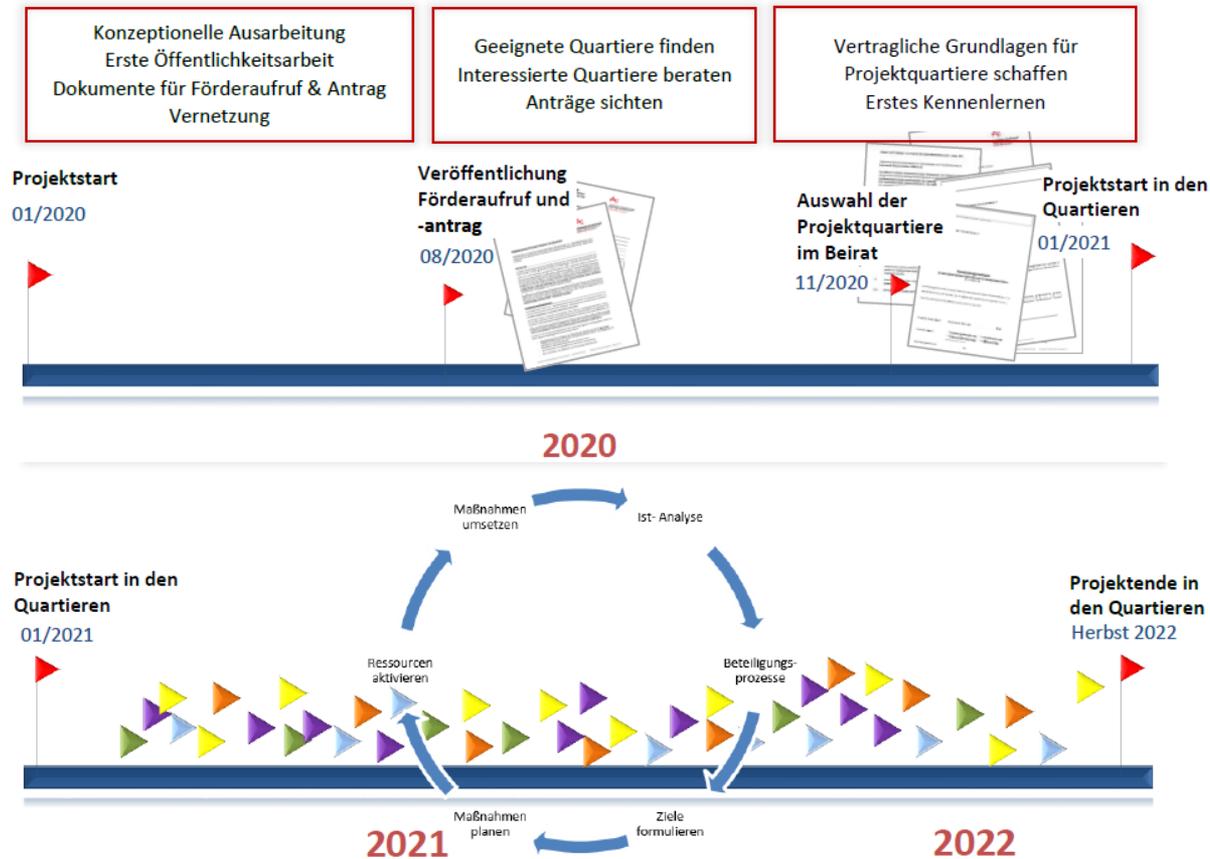


Demenz Partner Schulung
<https://www.demenz-partner.de/>



Kampagne „Demenz im Quartier“

Phase 1 – Konzeption, vertragliche Grundlagen, Vorbereitung der Quartiersarbeit



<https://www.alzheimer-bw.de/projekte-angebote/demenz-im-quartier/>



Kampagne „Demenz im Quartier“

Kampagnenmaterial - werben um Verständnis für Demenz



Modellprojekt »Demenz im Quartier«
Reden wir über Demenz!
Sommerliche Pop-up-Aktion
in den Projektquartieren

(sf) Demenz war in den Sommermonaten das Thema in den fünf Quartieren des Projekts *Demenz im Quartier* der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg. Eine ungewöhnliche Pop-up-Aktion, eine auffällige Plakatserie und vielfältige Aktionen lenkten den Blick auf Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und deren Wünsche und Bedürfnisse. Ziel ist es, nicht nur die informierten und aktiven Einwohnerinnen und Einwohner zu erreichen und (verstärkt) einzubinden, sondern gerade Menschen anzu-



Wer durch Bohlsbach oder Böckingen schlenderte oder in Inzigkofen, Walldorf oder im Ulmer Quartier Alter Eselsberg unterwegs war, hatte gleich mehrfach



<https://www.alzheimer-bw.de/projekte-angebote/demenz-im-quartier/>



Sorgende Gemeinschaft – Umsetzung & Vernetzung von Versorgungsstrukturen



Nutzen, Wirkung & Vorteile für Organisationen caritativer/ sozialer / pflegerischer Dienstleister

- Medizinische und pflegerische Versorgungssicherheit bei zunehmendem Fachkräftemangel schaffen
- Verknüpfung von Case und Care Management im Quartier („Pflege findet vor Ort statt.“)
- Umsetzung von Maßnahmen für eine Sektorenübergreifende Versorgung, Hilfemix im Quartier
- Akteure werden zu lokalen Wissens- und Kompetenzträger im Quartier
- Digitalisierung und Vernetzung der Pflege, Optimierung bestehender Prozesse, (Quartiers App?)
- Angebote in „Pantoffelnähe“ und Selbstständige Teilhabe muss ein wichtiges Ziel der Pflegepolitik werden
- Aufbau Netzwerk - Netzwerkförderung nach § 45c Abs. 9 SGB XI
- Standortsicherung, Kundengewinnung, hohe Kundenloyalität und neue Wertschöpfungsmodelle und Tätigkeitsfelder (Zusatzerträge)



Sorgende Gemeinschaft – Umsetzung & Vernetzung von Versorgungsstrukturen



Nutzen, Wirkung & Vorteile für die Kommune:

- Verringerung der zukünftigen Kosten und Folgekosten
- Erfüllung der Daseinsfürsorge & Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse
- Kommune als lebenswerter, attraktiver und lebendiger Ort mit gesteigerter Lebensqualität, Sinn- und Identitätsstiftung
- Kommunen werden auch zu lokalen Wissens- und Kompetenzträger
- Stärkung des Verbindungsnetz zw. Bürger:innen Kommune ist Öffentlichkeitswirksam, Imagegewinn für die Stadtmarketing und Standortvorteil

für die Bürger:

- Quartiersbezogene Weiterentwicklung im Sinne einer inklusiven, caritativen, pflegerischen und fürsorglichen Gesellschaft (Orte des guten Alterns)
- Verbesserter und gelebter „Hilfemix“ aus Vorsorge und Versorgung
- Förderung der Partizipation und Mitgestaltung – aktiver Bürger:innen Dialog

Für Vereine Schulen, Unternehmen werden über ihren Organisationssinn hinaus für die Community aktiv und sichtbar „Corporate citizenship“



Sorgende Gemeinschaften – Adressaten & Handlungsempfehlungen

- **Kommunen und Landkreise:**
 - Anpassung der politischen Steuerung, neue Steuerungsmodelle
 - Öffentlicher Diskurs & Debatte ermöglichen, Infoveranstaltungen
 - Mutiges und ganzheitliches Denken, Gestalten und Entscheiden ermöglichen
 - Agenda Setting und integrierte & ganzheitliche Sozialplanung kommunaler Gesundheit – Gesundheit als Querschnittsthema
 - Integriertes kommunales Entwicklungskonzept - §71 SGB XII Altenhilfe
 - Budget, Stellen, Ressourcen – soziales Quartiersmanagement
- **Land MV – Sozialministerium:**
 - Landesmittel zur Verfügung stellen (vgl. Pakt für Pflege Land Brandenburg)
 - Ermöglichungsstrukturen schaffen (Pakt für Pflege und Landesstrategie Demenz M-V)



Sorgende Gemeinschaften – Adressaten & Handlungsempfehlungen

- **Wohnungswirtschaft:**
 - Wohnraumgestaltung, Wohnformen entwickeln
- **Bildungsträger:**
 - IHK, VHS, Fachhochschulen: Entwicklung neuer Berufsbilder –multidisziplinäres Jobprofil
 - Curriculum Demenz Curriculum Quartiersmanagement (GeriCoach)
- **Liga der Wohlfahrtsverbände:**
 - Sektorengrenzen aufbrechen – Angebote und Maßnahmen prüfen
- **Wirtschaft und Unternehmen**
 - „Public Value“ - Wertbeitrag und sozialer Nutzen - Gemeinwohlmatrix
 - Good Governance & Caring Companies
 - Corporate Social Responsibility (CSR) Vereinbarkeit Pflege und Beruf
 - Gemeinwohlwirtschaft & Genossenschaftliche Strategien- Kooperation statt Konkurrenz (Pflege und Renditestreben)



Ausblick: Pakt für Pflege (Entwurf)

- Ziel des Paktes für Pflege M-V ist es, die pflegerische Versorgung in unserem Land auch in Zukunft sicherzustellen
- Die Pflege soll so ausgerichtet sein, dass der Menschen mit seinem individuellen, medizinisch, therapeutischen, pflegerischen und sozialen Unterstützungsbedarf, seinen Rechten und Präferenzen im Mittelpunkt der Versorgung steht
- Die Versorgungssituation von pflegebedürftigen Menschen müssen wir stabilisieren
- Pflege verstehen wir dabei als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

1. Häusliche Pflege durch An- und Zugehörige

2. Personalsicherung in der Pflege

3. Sicherstellung der Versorgung im Sozialraum - Pflege findet vor Ort statt

4. Beratung und Case-Management (Care-Management am Grundsatz einer sorgenden Gemeinschaft auszurichten)

5. Herausforderung Demenz (Landesstrategie Demenz M-V)

6. Wie geht es weiter? Arbeitsgruppen



Ausblick: Sorge und Pflege

Neue Strukturen in kommunaler Verantwortung/ BAGSO - Rechtgutachten

- § 71 SGB XII Rechtsgutachten im Auftrag der BAGSO
- Weiterentwicklung, Forderungen und Handlungsempfehlungen
- § 71 SGB XII – als Bundesrecht schließt ergänzende landesgesetzliche Regelungen der öffentlichen Fürsorge nicht aus (Ausführungsgesetze)
- Agenda Setting als Mandat, Mitwirkung an politischen Steuerungs,- und Entscheidungsprozessen
- Neue „Alte“ wollen mitgestalten, sich autonom und selbstbestimmt für ein „gutes Leben im Alter“ engagieren (Expert:innen der Lebenswelt)
- Gesetze müssen „Experimentierklauseln“ enthalten (persönliches Budget oder das Poolen von Leistungen)
- Gesicherte Finanzierung von Innovationen im SGB, um kreative und neue, innovative Ansätze auszuprobieren (Ambient Assisted Living, Geriatrie, KI etc.)
- Starre Sektorengrenzen überwinden

Die Altenhilfe nach § 71 SGB XII
und der rechtliche Rahmen für ihre Weiterentwicklung

Rechtsgutachten

erstattet von

Prof. Dr. Johannes Hellermann

Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht
Fakultät für Rechtswissenschaft
Universität Bielefeld

im Auftrag der
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.

November 2022



Ausblick- Sorgende Gemeinschaft (Good Practice)

Kampagne „Demenz im Quartier“ (DAIzG BaWü)

- „Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten.“

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg

FAPIQ

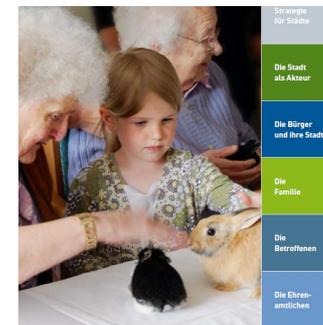
- Die Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ) ist eine tragende Säule der Brandenburger Pflegeoffensive „Pakt für Pflege“

Stadt Arnsberg - Stelle Zukunft Altern

- Arnsberger „Lern-Werkstadt“ Demenz

M-V

- **Gesunde Kommune Grevesmühlen**
- **Versorgungsregion Rostock Schmarl**
- **Landkreis Rostock, Quartier Amt Bützow-Land,**
Mirko Flora, DRK Kreisverband Güstrow e.V.



Arnsberger „Lern-Werkstadt“ Demenz
Handbuch für Kommunen



Aus dem Miteinander wird ein Füreinander! „Orte des guten Alterns“ - Neu Denken und mutig handeln!



Daniel Lichy

Projektkoordinator

Tel.: 0381 – 208 754 06

E-Mail: d.lichy@alzheimer-mv.de



Nele Kristin Meincke

Projektmitarbeiterin

Tel.: 0381 – 208 754 06

E-Mail: n.meincke@alzheimer-mv.de

**Wir. Gemeinsam. Aktiv leben mit Demenz – Für eine demenzfreundliche
Gesellschaft. - Landesfachstelle Demenz -**